

metallglänzenden Krystallen absetzte. Sie geben ihr die Formel  $(C_6H_5SO_3K)_5KJ \cdot J_5$  und bezeichnen sie als Kaliumbenzolsulfoperoxid. Die Verbindung wird auch gewonnen, wenn man benzolsulfosaures Kalium in möglichst wenig Wasser löst und hiermit eine Lösung von Jod in Jodkalium mischt. In dem Peroxid sind 5 Atome Jod lose, eines fester gebunden. In ähnlicher Weise, wie eben erwähnt, lässt sich ein Natrium- und Baryumsalz darstellen. — Die Untersuchung wird mit anderen organischen Sulfosäuren fortgesetzt.

Lenze.

---

### Physiologische Chemie.

Ueber die Zweckmässigkeit von Injectionen mit Oxysparteïn vor Anwendung der Chloroformnarkose, von P. Langlois und G. Maurange (*Compt. rend.* 121, 263—266). Durch eine grosse Anzahl praktischer Versuche haben Verff. festgestellt, dass durch vorherige Injectionen von Sparteïn oder Oxysparteïn in Verbindung mit Morphin die Chloroformnarkose sehr günstig beeinflusst wird. Die Narkose tritt sehr rasch ein und kann durch wenig Chloroform lange aufrecht erhalten werden. Der Herzschlag ist regelmässig und ziemlich kräftig.

Täuber.

---

### Analytische Chemie.

Ueber die quantitative Bestimmung geringer Mengen Arsens, von A. Carnot (*Compt. rend.* 121, 20—22). Die gebräuchlichen Methoden zur Bestimmung des Arsens geben wenig befriedigende Resultate, wenn es sich, wie beispielsweise bei den Mineralwässern, um sehr kleine Mengen Arsen handelt. Sehr befriedigende Ergebnisse hat dagegen dem Verf. in diesem Falle eine von ihm ausgearbeitete Methode geliefert, die auf folgendem Princip beruht: Das Arsen wird als Schwefelarsen gefällt, das in dem Niederschlage als Tri- oder Pentasulfid enthaltene Arsen wird durch Digestion mit Ammoniak in Lösung gebracht, der dabei gleichzeitig in Lösung gegangene Schwefelwasserstoff wird durch Silbernitrat gefällt, und durch Zufügung von Wasserstoffsperoxyd wird alles vorhandene Arsen in die Form von